

Aus der Chronik: Eine Welt Forum Abensberg 1993 - 2013

In den 70er Jahren hat sich ein Bewusstsein für den partnerschaftlichen Handel mit Ländern aus der sogenannten 3. Welt gerade in kirchlichen Gruppen und Verbänden entwickelt. Dieses Bewusstsein erschöpfte sich nicht in guten Gedanken und frommen Sprüchen, sondern zeigte sich durch Informationshunger, Bildungs- und Aufklärungsveranstaltungen, sowie in sporadischen Verkaufsaktionen. Die Gruppierungen (Jugendverbände, Frauenbund, Kirchengemeinden,...) arbeiteten jede für sich selbst.

So war es auch in Abensberg bis zum November 1992. Die Idee war, ein gemeinsames Ziel, ein gemeinsames Anliegen nunmehr miteinander zu verfolgen und zu vertreten. Also die Kräfte bündeln, um effektiver handeln zu können. – Der damalige Kaplan Martin Müller hatte zu einem runden Tisch eingeladen und als Ergebnis präsentierte sich im Frühjahr **1993 das Eine Welt Forum Abensberg**.

Zu den Gründungsmitgliedern zählten: Evangelische Kirchengemeinde, Kath. Pfarrgemeinde, Kolpingsfamilie, Kath. Frauenbund, Terres des Hommes, UNICEF, das Zollhäusl/Kinderladen und die Pfadfinder Offenstetten (DPSG). Das Startkapital in Höhe von DM 3.650,00 wurde als Darlehen von den beiden Kirchen zur Verfügung gestellt und konnte nach 10 Jahren zurückgezahlt werden. Mit diesem Grundstock kauften wir Waren ein, die auch heute noch im Pfarrbüro der Kath. Kirche zu erwerben sind.

In der Anfangsphase stand der wöchentliche Verkauf von Waren beim Abensberger Wochenmarkt am Stadtplatz bis Juni 1996 (später Ernas Obstladen) im Mittelpunkt. Zudem verkaufte die Kolpingsfamilie einmal im Monat nach den Sonntagsgottesdiensten. Die Koordination der neuen Arbeitsgruppe hatte bis 2008 Gemeindereferentin Hildegard Gaßner übernommen. Doch der Verkauf der Waren war nur eine Seite des Engagements. Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit erschien den Verantwortlichen als ein weiteres, wichtiges Standbein. Es musste auch etwas in den Köpfen und Herzen der Menschen bewegt werden. So wurde mit dem Verein „Kinderdorf Rio“ Mitte der 90er Jahre in der Klosterkirche ein Musical („Quilombo Lazarus“ und „Die Kinder von San Pedro“) veranstaltet, das die Problematik von Kindern in Brasilien eindrucksvoll darstellte. Zudem wurden den örtlichen Schulen für die Schüler Unterrichtsmodell und Materialien zur Verfügung gestellt. Gut besucht waren z.B. auch Vorträge über „die Arbeit in den Bananenplantagen Honduras“, „das Gëpa-Teeprojekt in Sri Lanka“ oder die „Kinderhilfe Afghanistan“.

Beliebt bei den Kindern waren die Eine-Welt-Feste (1999 – 2004) am Abensberger Stadtplatz, bei denen es neben den Highlights: Trommeln mit Johnny Lamprecht, oder dem Clown und Zauberer Brother Tschortsch oder eine Indio-Musikgruppe, viele kulinarische Kostbarkeiten aus der Einen Welt gab.

Als sich 1998 die Abensberger Agenda 21 konstituierte, war auch das Eine Welt Forum mit im Boot. Die lokale Agenda 21 in dieser Form gibt es nicht mehr. Die Ideen daraus werden von verschiedenen Institutionen weiter geführt. Bestimmte Anliegen, wie z.B. Nutzung der

fair gehandelten, ökologischen und regionalen Produkte sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Eine Welt Forums.

Eine wichtige Aufgabe war und ist auch die Vergabe der Verkaufserlöse. Durch den Verkauf der fair gehandelten Waren wird schon einmal wirksame Hilfe geleistet. Zudem werden seit Anbeginn mit den erwirtschafteten Geldern, die durch die Rabattgewährung und Spenden zusammen kommen, Projekte in der sog. „Dritten Welt“ unterstützt.

Hier darf die Aktion unseres Gründungsmitglieds Elfriede Seitz erwähnt werden. Engagiert in der Noma-Hilfe, hatte sie den Jungen Hamidou und das Mädchen Fatima aus Niger über ein Jahr auf ihre Kosten in ihre Familie aufgenommen, damit die langwierigen Operationen an der Uniklinik Regensburg durchgeführt werden konnten. Das Eine Welt Forum konnte die beiden Kinder und ihre Familien unterstützen.

Seit 2006 beteiligt sich das Forum an der jährlichen „Fairen Woche“ mit unterschiedlichen Aktionen. Im Rahmen dieser Aktion regen wir seit 2010 die Eltern der Erstklässler zur „fairen Schultüte“ an, für welchen Supermarkt Achtner das entsprechende „Füllmaterial“ bereit hält. „Faire Rosen“ ist ebenfalls ein Projekt, das wir mit dem gleichen Geschäft immer zum Valentinstag durchführen. Ein Riesenschritt gelang dem Eine Welt Forum mit der Anerkennung der **Stadt Abensberg** als

Erste FairTrade Stadt in Niederbayern am 20. Mai 2010.

Eine Steuerungsgruppe unter der Leitung von Klara Wirthensohn schaffte es binnen eines halben Jahres, die notwendigen Kriterien für die Anerkennung als Fairtrade Stadt zu erfüllen. Bürgermeister Dr. Brandl stand dem Vorhaben sehr positiv gegenüber und mit dem einstimmigen Beschluss des Stadtrates war das erste Kriterium ohne lange Diskussionen erfüllt. Außerdem ist es erforderlich, dass öffentliche Einrichtungen Fairtrade Produkte verwenden. Hier muss vor allem die Aventinus Mittelschule positiv erwähnt werden. Dort wird der Faire Handel in verschiedenen Unterrichtsfächern thematisiert. Im Fach Hauswirtschaft theoretisch und praktisch umgesetzt und 2013 beim Quali als Thema für die mündliche Prüfung gewählt. Zusätzlich werden in jedem Schuljahr Aktionen durchgeführt, wie z.B. „Faire Rosen“ zum Valentinstag.

Außerdem bieten die Lebensmittelmärkte fair gehandelte Waren an, das breiteste Sortiment ist im Lebensmittelmarkt Achtner vorzufinden. Auch gastronomische Betriebe mussten wir für das Projekt „Fairtrade Stadt Abensberg“ gewinnen.

Seit 2002 befindet sich in Ernas Obst- und Gemüseladen, das wir mit gesiegelten Waren bestücken. Den Verkauf dort übernehmen Frau Ziegler und ihr Team unentgeltlich für das Eine Welt Forum. Auch viele Büros und Praxen haben sich entschieden, faire Produkte zu verwenden. Seit der Auszeichnung zur „Fairtrade Stadt“ wird Abensberg fast in einem Atemzug mit anderen „Fairtrade Towns“ weltweit wie London, San Francisco, Rom, Aachen, Bonn und Düsseldorf genannt.

Auch die Bildungsarbeit wird wieder stärker betont. So gehen Mitglieder des Eine Welt Forums jährlich in die Abensberger Kindergärten. Am Beispiel Schokolade bringt Albert Steber den Vorschulkindern altersgemäß die Notwendigkeit des fairen Handels nahe. Das

„Medium“ Kino wurde schon mehrmals für entsprechende Filme („We feed the world – Essen global“/2006, „Let`s make money/2008, „Plastic Planet“/2010, „Good food – Bad food“/2011, „Taste the waste“/2012, „More than honey“/2013) genützt. Unser Roxy-Kino zeigt sich sehr entgegenkommend und hilft uns tatkräftig bei der Umsetzung des Rahmenprogramms. Unsere Firmlinge lassen sich immer wieder in Verkaufsaktionen einbinden.

Ein besonderes Highlight war 2013 die Einladung zum 20-jährigen Bestehen des Eine Welt Forums unter dem Motto: **„Regional und fair brunchen“**. 130 Personen kamen und ließen sich mit regionalen und fairen Gerichten verwöhnen. Unter der Leitung von Martin Neumeyer und mit Unterstützung durch weitere 17 hochmotivierte Köche/innen aus Kirche, Politik und Gesellschaft konnten wir ein äußerst abwechslungsreiches Buffet anbieten. Nach dem Grundsatz „so viel fairer Handel wie nötig und so viel Regionalität wie möglich“ stellten wir unseren Einkaufszettel zusammen.

Wenn wir jetzt auf eine 20-jährige Geschichte zurückblicken dann ist besonders bemerkenswert, dass immer noch Leute der ersten Stunde mit dabei sind, wie z.B. Marie-Luise Ott, die schon immer für die Finanzen und Buchhaltung die Verantwortung übernommen hat, sowie Johannette Bohn, Elfriede Seitz und Albert Steber.

Ein Blick in die Zukunft: Zwei große Herausforderungen kommen auf uns zu. Es müssen: 1. junge Leute für unsere Arbeit motiviert und 2. noch mehr Menschen, Firmen, öffentliche Einrichtungen für die Grundidee des fairen Handels gewonnen werden. Das Letztere hat natürlich etwas mit Veränderung zu tun, doch sich selbst zu verändern ist immer am schwierigsten. Verzicht und Loslassen sind Themen, auf die wir uns gesellschaftlich einlassen müssen. Das Eine Welt Forum wird hoffentlich weiterhin mit guten Ideen gesegnet sein, um immer mehr Menschen von der Notwendigkeit des geschwisterlichen Umgangs zu überzeugen. Der „Apostel“ Lateinamerikas, Dom Helder Camara, sagte einmal: **„wir wollen gerechte Preise und keine Almosen“**, denn gerechter Lohn unterstreicht die Würde und den Wert der Menschen in der sogenannten Dritten Welt und auch bei uns. Wir alle sind ja Schwestern und Brüder.

Abensberg, im Juni 2013

Albert Steber